

179856 3

I n h a l t

d e s z w ö l f t e n T h e i l e s.

Seite.

Regel der Zusammenstimmung unserer Evangelien, aus ihrer Entstehung und Ordnung. 1797. (Fortsetzung von No. 4. im vorigen Bande.)	1
I. Was war ursprünglich Evangelium, und woher sein Name?	3
II. Veranlassung schriftlicher Evangelien.	10
III. Was ursprünglich zu einem Evangelium gehörte.	12
IV. Wer diesen Umriss des Evangeliums verbürge?	16
Hiernach I. Charakter des Evangeliums des Marcus.	19
II. Matthäus.	26
III. Lucas.	43
Hieraus Grundsätze zur Vergleichung der Evangelien.	51
Canon der Symphonie derselben.	59

5. Vom Geiste des Christenthums. 1798. S. 61.

Erster Abschnitt. Vorwürfe, die man dem Christenthum macht, als sey es aus Schwärmeren und Aberglauben entstanden S. 62—64; habe sich so fortgebreitet S. 69—70; viel Aberglauben hange daran, sammt Betrug, Tyrannen und Qual S. 70—77.

Zweiter Abschnitt. Wichtigkeit dieser Vorwürfe und Zweifel S. 70—78. Grundsätze zu parteyloser Untersuchung derselben S. 79—81.

Dritter Abschnitt. Genetische Bedeutungen des Wortes Geist mit ihrer Anwendung.

- I. Hauch Gottes, regende Naturkräfte S. 84—85.
- II. Göttlicher Athem, die Kraft im Menschen S. 85—89.
- III. Geist Gottes, ein sich mittheilendes Leben S. 89—91.
- IV. Geist Gottes, Richter der Völker S. 91—93.
- V. Anhauch Gottes, der Erwecker mancherley Gaben S. 93—94.
- VI. Geist Gottes, Vereiniger der Völker S. 94—97.
- VII. Geist Gottes ($\piνευμα$), Haushalter und Führer der Gemeinde S. 97—99.

Vierter Abschnitt. Wichtigkeit mancher Spöttereien, z. B. über den Geist als Vater Christi S. 100; als eine Taube; ebend.; über die Sünde gegen den h. Geist S. 101; den Anhauch Christi ebend.; vom Gebrauche des Wortes in den Evangelien S. 102; in der Apostel-Geschichte S. 103—106.

Fünfter Abschnitt. Unterschied zwischen Begeisterung S. 106—109, und Schwärmeren S. 109—111. Ob Paulus ein Schwärmer gewesen? S. 111—112.

Sechster Abschnitt. Mißverständnisse.

- I. Eingebung. Unbegriff derselben S. 112—113.; ist den heiligen Schriften fremd S. 113—117. Wann und wie der Unbegriff entstanden? S. 117—121. Wie sehr er schade 121—122. Wünsche S. 123. Rechter Begriff der Eingebung S. 124—125.
- II. Wundergaben des Geistes S. 126—131.
- III. Uebernatürliche Wirkungen des Geistes. Quälende Forderungen S. 131—132. Wie die Schrift davon rede? S. 133—136. Wie das Dogma derselben entstanden? S. 136—139. Vom Mysticismus S. 139—142. Rückkehr zur Denkart der Schrift hierüber S. 142—143. Folgen S. 143—145.

Siebenter Abschnitt. Geist des Christenthums, entgegen gesetzt

- I. Einer todten Form von Schattengebräuchen S. 146—152.
 - II. Dem Buchstaben S. 153—155.
 - III. Dem Magismus S. 155—159.
 - IV. Geist Gottes, der alle Gaben belebet S. 159—162.
 - V. Dem Sklaven = Sinne, dem Hass, der Zwietracht, der düstern Traurigkeit und Trägheit entgegen gesetzt; ein Geist der Freysheit, gutmüthiger Thätigkeit und Liebe S. 162.
 - VI. Vereiniger der Völker S. 163—166.
 - VII. Hoffnung S. 166—167.
- Schluß S. 168—175.

Abhandlungen verwandten Inhaltes.

- I. Vom ersten Augurium des Christenthums S. 179—192.
- II. Von Personificationen des Geistes S. 195—206.
- III. Begeisterung, Erleuchtung, Offenbarung S. 209—216.
7. Von Religion, Lehrmeinungen und Gebräuchen. 1798. S. 217.
- I. Vom Unterschiede zwischen Religion und Lehrmeinungen überhaupt S. 222.
Was Lehrmeinungen seyen; und was sie geleistet §. 1. 2. Was Religion sey, und was sie wolle §. 3—5. Ob Glaube Religion sey? §. 6—8. Was die Schrift Glaube nenne §. 9—11. Was Christus von Lehrmeinungen gehalten §. 13—15. Glaube und Religion, welche die Apostel forderten §. 16—18. Wie Lehrmeinungen im Christenthume entstanden §. 19—22. Ihr Unterschied von Religion §. 23—25. Lehrmeinungen im Protestantismus §. 26—28. Uebergang §. 29.
- II. Vom Unterschiede zwischen Religion und Lehrmeinungen nach dem christlichen Symbolum S. 237.
- I. Vom Glauben an Einen Gott, den Schöpfer und All = Erhalter (παντοκρατωρ), der Menschen Vater S. 237—250.
Was dieser Glaube wolle? §. 1—3. Worauf er beruhe und wie er sich bilde? §. 4—13. Daß er Religion sey §. 14—18. Ob Lehrmeinungen etwas zu ihm thun können? §. 19—21. Ob diese Lehrmeinungen statt Religion gelten dürfen? §. 22—24.

II. Vom Glauben an einen Retter und Heilbringer der Menschen S. 250—268.

Was dieser Glaube und wie er' Religion sey S. 1—9. Ob Lehrmeinungen etwas zu ihm thun mögen? S. 10—16. Daß das Christenthum nicht als Lehrmeinung in der Welt aufgetreten S. 17—19. Was, seit dem es Lehrmeinung war, aus ihm geworden S. 20. 22. Die neueste, ihm angedichtete Lehrmeinung S. 29—25. Religion dieses Artikels, die Religion der Menschheit S. 26—29. Wie fern der Christen-Glaube historisch sey, und was daraus folge? S. 30—40. Schluß S. 41. 42.

III. Vom Glauben an den himmlischen Beystand in einer heiligen Gemeinschaft S. 268—281.

Warum diese Ueberzeugung sich von Lehrmeinungen, am meisten des philosophischen Egoismus ganz trenne? S. 1—10. Wie Gottes Geist, Natur- und Gemeingeist spreche und wirke? S. 11—18. Wie es Religion sey, an diesen Geist zu glauben? S. 19—20. Geistesgemeinschaft S. 21—24. Vergebung, Auferstehung, Leben S. 25—29. — Was hierzu Lehrmeinungen sollen? S. 30.

III. Vom Unterschiede zwischen Religion und Lehrmeinungen in Ansehung der symbolischen Gebräuche des Christenthums S. 281—302.

I. Von der Taufe. Was sie gewesen war S. 1—2., durch das Christenthum wurde? S. 3. Und seit dem geworden? S. 4.

II. Vom Abendmahl. Klare Exposition desselben nach der Erzählung S. 1—4. Eigentliche Veranlassung dieser Symbolisation, als der lebende Punct der ganzen Handlung S. 5—10. Folgen S. 11—13. Fernere Ansicht des Abendmahles unter Heiden, Abergläubigen und Protestanten S. 14—17. Freye Ansicht desselben als einer symbolischen Handlung S. 18—19. Rahlste Ansicht derselben S. 20. Von der Privat-Communion S. 21.

Probe übelgefaßter Lehrmeinungen am Abendmahl S. 295. Grundsätze, Anwendung S. 295—302.

Schluß S. 22.

IV. Von Lehrmeinungen in ein System oder in eine Dichtung zusammen geordnet S. 303—317.

Erste christliche Religions-Philosophen, die Gnostiker S. 1. Vorarbeiten zum scholastischen Systeme S. 2. Meister des Baues S. 4. Beschaffenheit desselben S. 5. Protestantismus S. 6—10. Was eine protestantische Dogmatik sey? S. 11. Methoden S. 12—16. Bilder-Dogmatik S. 17. Die neueste philosophische Satans-Dogmatik S. 18—25. Derselben natürliche Folgen S. 26. Ihre innere Unwürde S. 27. Scherzhafte Religions-Philosophie S. 28. Hermenevtische Religions-Philosophie S. 29—30. Ihre ältere Geschichte S. 31—37.

V. Vom Unterschiede zwischen Glauben und Meinen S. 318—335.

Glaube als Formel und Wortschall S. 1—5. Echter Menschenglaube; wie ernst und vielseitig uns die Natur dazu bilde S. 6—9. Geschlechts-Religion S. 10—13. Staats-Religion S. 14. Nomokratie S. 18—23. Christogonie S. 24—27. Genesis des Christenthums als einer Religion der Völker und Menschen S. 28—32. Was also Christenthum sey und nicht sey S. 33—35. Dogmen-Geschichte S. 36—38.

VI. Vom Unterschiede zwischen Religion und Wissenschaft, auch Mysterien und anderen mißgebrauchten Worten S. 335—348.

Wie Religion sich von Wissenschaft unterscheide; Proben in den sie begrenzenden Wissenschaften §. 1—5. Religion will auch vom Gange der Wissenschaft ungestört seyn §. 6. Natürlicher Vortrag und Ausdruck der Religion §. 7—8. Ob Religion und Mysticism Eins sey? §. 9. Von rein dogmatischen Predigten §. 10. Von rein moralischen Predigten §. 11. Von Gottverehrungen §. 12. Gottesbewunderungen §. 13. Erbauung, Andacht, Entzückung 14. Devotion §. 15. Religions-Übungen §. 16. Ob ein Rechtschaffener ohne Religion seyn könne? §. 17. Wie thut man eine Handlung mit Religion? §. 18. Religions-Lehrer und Religions-Philosophen neuester Art §. 19—22. Schluß §. 23. 24.

VII. Vom Christenthum und Antichristenthum S. 349.

Was Antichrist und Antichristenthum sey §. 1—3.

Erstes Beispiel S. 350.

Zweites Beispiel S. 350.

Drittes Beispiel S. 351.

Viertes Beispiel S. 352.

Fünftes Beispiel S. 353.

Sechstes Beispiel S. 354.

Siebentes Beispiel S. 356.

Achtes Beispiel S. 358.

Erster Einwurf S. 361.

Zweiter Einwurf S. 362.

Schluß S. 364.

